

Corpus-Stilisten? — sowie von Petrus-de-Vinea-Briefen; X 2 nahm ebenfalls Petrus-de-Vinea-Material auf, und vermutlich unter Jordanus Mitarbeit kam die Urform der 10-Buchredaktion (Z) zustande. Für diese ist die Hauptgrundlage die Redaktion I (bekannt durch A 3), doch griff Jordanus auch noch einmal auf das ursprüngliche Thomas-Material zurück und fügte ferner ca. 50 Stücke seiner eigenen Produktion bei. Das letzte datierbare Jordanus-Stück ist von 1267¹⁵²). Dann war Jordanus in den sizilischen Wirren um Karl von Anjou für Clemens IV. tätig und fand erst wieder Zeit nach dem Tode des Papstes (Ende November 1268). Jordanus starb Sommer 1269. Nach der Herstellung der literarischen 10-Buchredaktion und dem Tode des Jordanus zersplitterte sich das ursprüngliche Scheden-Material von Thomas, und auch die ersten Zusammenstellungen Y 1 und X 1 gingen verloren, was nicht hindert, daß Sie wohl noch hie und da Einsprengungen der Primärtradition in den Petrus-de-Vinea- oder anderen Mischhandschriften finden werden. Die Nachsuche verlohnt aber nicht der Mühe, da zu viel Zwischentraditionen und Schreiberwillkür den Wert solcher Überlieferungen sehr beeinträchtigen werden. Im Ganzen aber beschränkte man sich wohl auf Kopieren und Exzerpieren der bequemen 10-Buchredaktion, was die Existenz von nur 6 Ausläufern der Primärtradition (B 1, B 2; A 1—4) erklärt. Wie sich bei der 10-Buchredaktion die Wandlungen vom 14. Jahrhundert an vollziehen, überlasse ich einer künftigen Generation zu untersuchen. Mir genügt, die eigentliche Thomas-Fassung so rein wie möglich herauszubringen.“

Man sieht, daß in diesem Bild der Überlieferungsverhältnisse die Summa dictaminis des Thomas, also die 10-Bücher-Redaktion (Z I und II), eine verhältnismäßig bescheidene Rolle spielt. Ihr Archetyp steht neben zwei anderen ursprünglichen Sammlungen (Y 1 und X 1); die uns bekannte Form der Summa ist ganz sekundär, denn ihr sind ja schon eine Redaktion I und eine Urform Z vorangegangen, die beide verloren sein sollen. Die ungeordneten Sammlungen dagegen gehen mit Ausnahme von A 3 (Florenz, Gaddi 116) unabhängig von allen Redaktionen und unmittelbar jeweils auf eine der beiden vermuteten ursprünglichen Zusammenstellungen des Schedenmaterials zurück, wenn auch hier die eine oder andere Zwischenstufe verlorengegangen sein mag.

Diese Einsichten waren nun maßgebend für Emmy Hellers Editionsplan, der sich zwangsläufig aus dem von ihr entworfenen Stemma ergab.

¹⁵²) Damit meinte Emmy Heller vermutlich den tatsächlich auf 1268 zu datierenden Brief Clemens' IV. = Thomas von Capua III 56, s. o. Anm. 142.